Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 146 (1867)

Artikel: Die Macht des Gewissens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wafferstand zu benüten, die Fundamentirungs= arbeiten für die neue Fleischverkaufshalle vor= genommen. Dies war darum thunlich, weil die Fleischhalle 135' länger wurde als das alte Schlachthaus, beffen Stelle sie mit einnehmen sollte. Der ganze Unterbau, vollständig in der Limmat ausgeführt, war im August 1864 voll= endet. Aber erst am 10. April 1866 konnte die Halle den Meggern zur Benutung über= geben werden. Dieser Tag war ein Festtag für die Stadt Zürich. Die Metger veranstal= teten einen großartigen Aufzug. In den Trachten der verschiedenen Jahrhunderte zogen sie, im Begleite einer unübersebbaren Menschenmenge, prachtvolles Vieh mit sich führend, durch die Straßen der Stadt nach der Halle. Das älteste Mitglied des Metgervorstandes, Herr alt-Stadt= rath Kramer, übernahm Namens der 33 die Halle. Er sprach seinen Dank aus für die loyale Ausführung des Vertrages vom 12. Dez. 1862 von Seite der Stadt und — dieser Dank war

wohlverdient.

Das Gebäude, 225' lang, 50' breit, fieht in der Limmat, auf einem soliden Ge= wölbe, deffen einer Theil als früherer Unterbau des ehemaligen Schlachthauses früher schon eri= ftirte, mahrend das neue Gewölbe auf Pfahl= gründung abgesetzt werden mußte. Der Bau bildet, wie der Holzschnitt zeigt, eine einflöckige Halle mit nach der Straße und dem Wasser offenen Kaçaden, deren Enden mit geschlossener Façade eingerahmt find. Sie ist massiv, meift aus Bollingersandstein aufgeführt, der oberhalb Rapperschwil am Züricher See gebrochen wird. Die Verwendung des grünlichen Berner Sand= fteins als Grund bilder zu dem weißlichen Bol= linger Stein ein angenehmes Farbenspiel. Die innere Eintheilung ift so getroffen, daß der Berkehr des Publikums überallhin gleich ver= theilt ift und nirgends ein Stocken und Drängen entstehen kann. Es sind 3 Duergänge vorhan= den, welche 6 Eingängen, — 3 von der Straße und 3 von der auf der Limmat der Länge nach angebrachten Gallerie — entsprechen. Bu beiden Seiten laufen Gange zwischen ben 40 Kleisch= gaden (in denen die Meggbänke fleben) und den durch Arkaden gebildeten Umfassungsmauern, so zwar, daß bie Gaben im Sommer vor bem Einfallen der Sonnenstrahlen und dem Wetter= schlag geschützt sind. Im untersten Theil der Salle find die sogenannten Ruttelbanke, 5 an der Zahl, angebracht. Behufs Erzielung des gehörigen Luftzuges find die Gaden mit leich= ten, eleganten Eisengittern umgränzt, beren oberer Theil feststeht, mabrend die untern Gitter zum Auf= und Riederziehen mit Gegengewich= Mittelst dieser beweg= ten eingerichtet find. lichen Gitter schließt ber Megger mit leichter Mühe bes Abends seinen Gaden, in welchem er seinen Fleischvorrath hängen läßt. Die Fleisch= banke sind aus Sandstein mit darauf liegenden weißen Marmorplatten erstellt. Behufs gehöriger Beleuchtung find über ben 3 Duergangen einfallende Oberlichter angebracht, deren mittleres, größeres Ruppelform hat. Diese Laternen bienen zugleich, da ihr unterster Kranz durchbrochen ift, im Sommer zu befferer Luftung, - bem besten und wirksamsten Mittel für Konservirung des Fleisches im Sommer.

Die Kosten der Halle überstiegen den Boranschlag von 260,000 Fr. nur um weniges.

Wir laden den Leser ein zum persönlichen Besuch der Halle. Es verlohnt sich der Mühe, denn sie ist nach Schönheit der Form, Gefälligkeit und Zweckmäßigkeit der Einrichtung und Solidität des Baues ein wahres Meisterstück.

Die Macht des Gewiffens.

Vor 2 Jahren traf ein Hannoveraner, der im Begriffe fand, nach Amerika auszuwandern, auf dem Wege nach Iburg mit einem Lehrburschen zusammen, der ihm im Laufe des Gespräches er= zählte, daß sein Meister ihn zur Stadt schicke, um eine Schuld von 7 Thl. abzutragen. In dem hannoveraner, dem gerade noch einige Thaler zur Bestreitung der Ueberfahrtstoften fehlten, erwachte der Gedanke, sich diese zu verschaffen. Unter einem Vorwand lockte er seinen Gefährten in ein am Wege liegendes Gehölz, ermordete, beraubte ihn und verließ bald darauf seine Beimat, ohne daß ein Berdacht auf ihn gefallen war. Vor Rurzem schreibt er nun seiner gurudgelaffenen Chefrau, enthüllt ihr seine Unthat und zeigt ihr an, daß er entschlossen sei, in die Beimat zurückzufeh= ren und sich bem Gerichte zu ftellen, ba er bie Qualen seines Gewissens nicht länger zu ertra= gen vermöge.